

- **Spruch der Woche**

"Wenn du etwas erreichen willst, kannst du es auch schaffen. Die Frage ist nur: Willst du es wirklich?" (Nellie Bly)

Auf ein Wort:

Zeichen setzen – ein Kreuzzeichen!

Die derzeitige Diskussion um (abgehängte) Kreuze macht eines deutlich: Das Kreuz ist für viele nicht mehr selbstverständlich. Den einen oder anderen stört es sogar so, dass er die Entfernung vor Gericht durchsetzen will. Jedenfalls ist das Kreuz für viele zum "Stein des Anstoßes" geworden. Nun verwundert das nicht wirklich. Schließlich heißt es schon im Neuen Testament: *"Wir dagegen verkündigen Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit ..."* (1 Kor 1,22).

In diesem Zusammenhang stellt sich aber auch die Frage: Was bedeutet uns KKVerinnen und KKVer das Kreuz? Treten wir in der Öffentlichkeit für das Kreuz ein? Bekennen wir uns dazu, auch wenn der Zeitgeist dagegen ist? Oder wenn wir in der Minderheit sind?

Dabei könnten wir selbst ein Zeichen setzen. Ein einfaches aber wirkungsvolles Zeichen – ein Kreuzzeichen! Zum Beispiel in der Gaststätte vor dem Essen! Warum tun wir es nicht – oder nur ganz selten?

Meine Frau und ich haben uns vorgenommen, es ab jetzt zu tun. Ab sofort werden wir ein Zeichen setzen – ein Kreuzzeichen. Wenigstens in der Gaststätte – vor dem Essen. Zugegeben nicht ganz einfach. Ein bisschen Überwindung gehört schon dazu. Aber es fällt von Mal zu Mal leichter. Und es gibt anderen Mut, es auch zu tun.

Machen auch Sie mit. Setzen wir als KKVerinnen und KKVer im Alltag ein sichtbares Zeichen – ein Kreuzzeichen!

Kreuzschiff voraus!

Ihr

Bernd-M. Wehner

Und nun auf einen Blick die Themen in Kürze

- **KKV-Bundesverband**
 - KKV fordert Rückbesinnung auf ethische Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft
 - Arbeitshilfe zum Jahresthema erschienen
 - KKV-Regionaltreffen in Paderborn
 - KKV auf dem ökumenischen Kirchentag in München vom 12.-16. Mai 2010
- **KKV-Diözesanverbände, Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**
 - DV Köln: Diözesanhauptversammlung
 - DV Limburg: Seminar "Amerika und Europa in einer neuen Ära?"
 - RV Ost: Regionaltreffen in Uder (Eichsfeld)
 - Fördererkreis:
 - Die katholische Kirche in Lateinamerika – Quo Vadis?
 - KKV im Gespräch mit Dr. Henning Scherf
- **Aus dem kirchlichen Bereich**
 - Als Folge des Missbrauchsskandals verliert die katholische Kirche an Ansehen
 - Vatikan/USA: „Kardinal Ratzinger hatte richtig gehandelt“
 - Vatikan-Erklärung zu Missbrauch - die Kernsätze
 - Bischof Mixa wehrt sich weiter entschieden gegen Prügel-Vorwürfe ehemaliger Heimkinder.
 - Medienexperte: „Anti-Kirchen-Kampagne“ ist Quatsch
 - Papst: „Nicht vorschnell über andere urteilen“
- **Aus dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**
 - Bischof Joachim Reinelt warnt davor, den Ladenschluss im Land weiter aufzulockern

- Vatikan: Atomsprengköpfe reichen noch immer aus, um Erde zu zerstören
- **Verschiedene Angebote**
 - Angebot der Konrad-Adenauer-Stiftung
 - Angebot der Kath. Akademie "Die Wolfsburg"

und jetzt die neuesten Infos etwas ausführlicher aus

- **dem KKV-Bundesverband**

Pressemitteilungen:

22.03.10 - KKV fordert Rückbesinnung auf ethische Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft

"Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft – Hoffnungszeichen für eine gerechtere Welt". Unter diesem Motto stellt der Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV) das Jahr 2010. "Mit dieser Thematik wollen wir deutlich machen" so Bernd-M. Wehner, Bundesvorsitzender des KKV, "dass Freiheit, Selbstverantwortung, Eigeninitiative und Wettbewerb die Erfolgsfaktoren eines erfolgreichen Wirtschafts- und Sozialsystems sind und bleiben" Gleichzeitig gehörten dazu aber auch ein durchsetzungsfähiger Staat, der für einen stabilen Rechtsrahmen und eine Sozialordnung Sorge, die auf Eigenvorsorge und Solidarität mit den Schwachen setze. Anlässlich seiner Hauptausschusssitzung in Köln verabschiedeten die KKV-Diözesan-, Landes- und Regionalvorsitzenden mit dem Bundesvorstand eine gemeinsame Erklärung zum Jahresthema. Sie kann unter www.kkv-bund.de abgerufen werden. Der katholische Sozialverband unterstreicht dabei, dass die ethischen Grundwerte der Sozialen Marktwirtschaft und das damit verbundene Menschenbild wieder ins Bewusstsein gerufen werden müsse. Die Soziale Marktwirtschaft rücke deshalb den Menschen in den Mittelpunkt des Wirtschaftslebens. "Der Mensch darf nicht zum Mittel erniedrigt werden. Vielmehr muss die Wirtschaft dem Menschen und seinen Bedürfnissen dienen", betont Dr. Klaus-Stefan Krieger, Vorsitzender des KKV-Hauptausschusses und Landesvorsitzender des KKV in Bayern. Sie müsse die Würde der menschlichen Person und das Wohl der gesamten Gesellschaft achten und fördern. Dazu benötige der Markt Regeln und Moral. ...
Den vollständigen Wortlaut der Pressemitteilungen finden Sie unter www.kkv-bund.de.

Arbeitshilfe zum Jahresthema Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft - Hoffnungszeichen für eine gerechtere Welt“ erschienen

"Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft - Hoffnungszeichen für eine gerechtere Welt“ - dieses Jahresmotto hat der Verbandsvorstand zusammen mit dem KKV-Hauptausschuss einstimmig beschlossen und damit einen Rahmen für unsere gemeinsame Arbeit im Verband vorskizziert. Auf Bundesebene tragen wir diesen thematischen Schwerpunkt 2010 zum Beispiel durch das Großprojekt "Haus der Sozialen Marktwirtschaft“ beim Ökumenischen Kirchentag in München und auf unserem Bundesverbandstag 2011 in Hildesheim Rechnung. Darüber hinaus aber wollen wir die Thematik auf allen Ebenen des KKV verankern und damit - auch nach außen - zeigen: Wir sind ein aktiver, katholischer Sozialverband auf der Höhe der Zeit. Aus diesem Grund haben wir im Verbandsvorstand auch erstmals eine Arbeitshilfe zum Jahresthema erarbeitet, die (...) unter anderem auch ganz konkrete Veranstaltungskonzepte und Themenideen bereithält.“
Die Arbeitshilfe kann von allen KKV-Mitgliedern, mit anderen Texten, im internen Bereich unserer Internetseiten www.kkv-bund.de heruntergeladen werden.

KKV-Regionaltreffen in Paderborn:

"Christliche Botschaft lässt sich nicht auf das Religiöse beschränken"

"Getreu der Devise: "Die christliche Botschaft lässt sich nicht auf 'das Religiöse' beschränken", bieten wir in einer Zeit, in der vielfach aus **Gleichgültigkeit** alles **gleich gültig** ist, Orientierung auf der Basis der Katholischen Soziallehre und dem damit verbundenen Menschenbild." Mit diesen Worten unterstrich Martina Peine, stellv. Vorsitzende des KKV-Bundesverbandes, Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, auf dem Regionaltreffen der KKV-Ortsgemeinschaften der Diözesen Fulda, Hildesheim und Paderborn die Aufgabe des katholischen Sozialverbandes in der heutigen Zeit. Der KKV-Bundesverband hatte die Vorstandsmitglieder der Region ins Liborianum in Paderborn eingeladen, um gemeinsam mit ihnen den Zehn-Punkte-Plan für den KKV und die Schwerpunkte des KKV-Jahresthemas "Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft – Hoffnungszeichen für eine gerechtere Welt“ zu beraten sowie die Aktivitäten des Bundesverbandes vorzustellen. Darüber hinaus diente das Treffen dem Meinungs- und Erfahrungsaustausch und dem persönlichen Kennen lernen der KKV-Führungskräfte.

In zehn Thesen zeigte die stellv. Bundesvorsitzende auf, wie es in der heutigen Zeit gelingen könne, Menschen für den KKV zu begeistern. Dabei unterstrich sie, dass hierzu auch die neuen Medien helfen könnten, sich neu zu vernetzen und dabei Grundlagen für überregionale Kooperationen zu

schaffen. Im Übrigen sei es unerlässlich, dass der KKV sich in der Gesellschaft und Politik zu Wort melde, um so christlichen Wertvorstellungen wieder Gehör zu verschaffen. "Stellen wir den Menschen in den Mittelpunkt unseres Schaffens, dann wird es gelingen, Menschen neu für den KKV zu begeistern", so Peine wörtlich.

KKV auf dem ökumenischen Kirchentag in München vom 12.-16. Mai 2010:

KKV lädt zur ÖKT Eröffnung ins Haus der Sozialen Marktwirtschaft

Zur Eröffnung des ÖKT in München lädt der Bundesvorstand und die Ortsgemeinschaft Hansa-München KKVerinnen und KKVer aus ganz Deutschland am Mittwoch, 12. Mai, ab 20.00 Uhr, zum Bayerischen Abend ins Hansa-Haus ein. Bei hoffentlich gutem Biergartenwetter feiern wir mit Freibier die Eröffnung des "Hauses der Sozialen Marktwirtschaft". Parallel lädt der Landesverband Bayern zur Vernissage "60 Jahre KKV in Bayern - Mitten im Leben" in die Räume des Hansa Hauses ein.

Mit dem "Haus der Sozialen Marktwirtschaft" gehen wir als Katholischer Sozialverband neue öffentlichkeitswirksame Wege der Verbandsarbeit. Wir bieten vier Tage ein vielfältiges Programm, laden zu den rund 20 Veranstaltungen Gäste und Kirchentagsbesucher aus der ganzen Bundesrepublik ein und wenden uns über unsere Partner aber auch an Zielgruppen, die nicht unbedingt vom Programm des ÖKT angesprochen werden.

Für das Programm konnten wir schon einige Spender und Sponsoren gewinnen. Wir würden uns jedoch sehr freuen, wenn wir noch weitere Spenden auf nachstehendes Konto:

Bank im Bistum Essen, Konto 111 400 17, BLZ 360 602 95, Stichwort: Marktwirtschaft erhalten würden (Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden). Lesen Sie hierzu auch den beigefügten Spendenaufruf des Verbandsvorsitzenden.

Infos zum Programm und zur Idee des "Hauses der Sozialen Marktwirtschaft" finden Sie unter: www.haus-der-sozialen-marktwirtschaft.de

Im 720 Seiten starken Hauptprogramm des ÖKT ist das "Haus der Sozialen Marktwirtschaft" nicht aufgeführt, dafür aber im 16seitigen Programmprospekt weiterer Veranstaltungen "Aus Anlass" des ÖKT.

- **Den KKV-Diözesanverbänden, dem Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**

- **DV Köln**

Diözesanhauptversammlung

Thema Rechenschaftsbericht, Neuwahlen, Diskussion; nachmittags ist zu Gast:
 Referentin Elisabeth Neuhaus, Leiterin der Erwachsenenseelsorge Im Erzbistum Köln
 Termin 17. April 2010, von 10:00 bis ca. 16:00 Uhr
 Ort Hotel am Wald, Monheim am Rhein

- **DV Limburg**

Seminar

Thema Amerika und Europa in einer neuen Ära? Die Debatte über die Zukunft marktwirtschaftlicher Ordnungen
 Termin 16./17. April 2010
 Ort Hotel Oranien, Wiesbaden

- **Regionalverband Ost**

Veranstaltung KKV-Regionaltreffen

Thema Soziale Marktwirtschaft ohne kath. Soziallehre nicht denkbar
 Referent Bernd-M. Wehner, KKV-Bundesvorsitzender
 Thema Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung
 Referent Andreas Schuppert, stellv. KKV-Bundesvorsitzender
 Termin 28.-30.05.2010
 Ort Kath. Landvolkshochschule Eichsfeld e.V., 37318 Uder

- **KKV-Fördererkreis**

Veranstaltung KKV im Dialog

Thema **Die katholische Kirche in Lateinamerika – Quo Vadis?**
 Referent Weihbischof em. Franz Grave, ehem. Vorsitzender der Bischöfl. Kommission Adveniat
 Termin 24. April 2010, von 10:00 bis 12:00 Uhr
 Ort Sozialinstitut Kommende, Brackeler Hellweg 144, Dortmund

Veranstaltung KKV im Gespräch mit Dr. Henning Scherf

Ehem. Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen
 Termin 29. April 2010, von 19:00 bis 21:30 Uhr
 Ort Forum am Dom, Domhof 12, Osnabrück

- **dem kirchlichen Bereich**

Als Folge des Missbrauchsskandals an kirchlichen und weltlichen Einrichtungen verliert die katholische Kirche an Ansehen. Nach einer Umfrage im Auftrag des Focus soll derzeit gut die Hälfte der Deutschen (56 Prozent) kein Zutrauen mehr in die katholische Kirche haben. 18 Prozent der Befragten sprachen ihr das Vertrauen aus, jeder Vierte äußerte sich unentschieden. 26 Prozent der befragten Katholiken denken der Studie zufolge über einen Kirchenaustritt nach. Für das Magazin Focus hatten die Zeppelin Universität Friedrichshafen und das Münster Research im April 613 ausgewählte Personen befragt. (kipa)
 Quelle: Radio Vatikan 11.04.10

Vatikan/USA: „Kardinal Ratzinger hatte richtig gehandelt“

Der Anwalt des Heiligen Stuhls in den USA hat einen Bericht der Agentur associated press zurückgewiesen. Am Freitag behauptete ap, Papst Benedikt XVI. habe in seiner Zeit als Präfekt der Glaubenskongregation in den 80er Jahren viel Zeit verstreichen lassen, als ihm die Entlassung eines katholischen Priesters wegen mehrerer Missbrauchsfälle an Kindern angetragen wurde. Dabei verwies die Nachrichtenagentur auf Dokumente aus dem Vatikan hin. Darin ersuchte der Bischof von Oakland, John Cummins, den Vatikan im Juni 1981 erstmals, den Priester Stephen Kiesle aus dem Kirchendienst zu entlassen. Der US-Anwalt des Heiligen Stuhls, Jeffrey Lena, konnte nicht feststellen, ob es sich bei den veröffentlichten Dokumenten um echte Vatikanpapiere handele. Der Anwalt verweist aber darauf, dass auch in den von ap veröffentlichten Schreiben kein Hinweis nachzulesen sei, dass der damalige Präfekt der Glaubenskongregation dem Wunsch des Bischofs von Oakland nicht stattgegeben habe. Cummins kam in dem Schreiben vom Februar 1982, das an Kardinal Joseph Ratzinger gerichtet war, auf den Fall Kiesle zurück und beharrte darauf, dass der Geistliche entlassen werden müsse. Kiesle wurde dann zwei weitere Jahre später aus dem Kirchendienst entlassen. Der Vatikan wies diese neuen Vorwürfe gegen den Papst zurück. Kardinal Ratzinger hat den Fall Stephen Kiesle aus Kalifornien nicht gedeckt. Vielmehr habe der heutige Papst, wie auch aus dem Briefwechsel klar ersichtlich sei, „einzig darum gebeten, die Sache gründlicher zu untersuchen zum Wohl aller Beteiligten.“ Das sagte der Vizepressesprecher des Vatikans, P. Ciro Benedettini. (rv)

Vatikan-Erklärung zu Missbrauch - die Kernsätze

Der Vatikan antwortet erneut auf Vorwürfe in Sachen sexueller Missbrauch. In einer langen Erklärung geht Papstprediger Federico Lombardi an diesem Freitag auf die Vorwürfe ein. Der Jesuitenpater betont im Auftrag Benedikts XVI., dass „Wahrheit und Frieden für die Opfer“ jetzt die Priorität der Kirche sind. Der Volltext der Erklärung steht auf unserer Homepage www.radiovatican.de – hier haben wir für Sie die Kernsätze daraus.

„Es berührt uns stark, dass heute so viele innere Wunden ans Licht kommen, die teilweise vor vielen Jahren geschlagen wurden – manchmal vor Jahrzehnten – und die doch immer noch schmerzen. Viele Opfer wollen keine Entschädigung, sondern Hilfe und ein Urteil in ihrer schmerzlichen, persönlichen Angelegenheit. Der Papst hat schriftlich seine Bereitschaft zu weiteren Begegnungen mit ihnen gezeigt und sich zum Weg der ganzen kirchlichen Gemeinschaft bekannt. Aber das ist ein langer Weg, der noch mehr Respekt vor den Personen und noch mehr Suche nach Frieden verlangt, wenn er wirklich tiefe Wirkungen zeitigen soll.“ (rv)

Quelle: Radio Vatikan 09.04.10

Bischof Walter Mixa wehrt sich weiter entschieden gegen die Prügel-Vorwürfe ehemaliger Heimkinder.

„Ich habe ein reines Herz“, sagte Mixa in einem Interview der Hamburger „Bild am Sonntag“. Gewalt und Priestertum seien „in unserer Kirche und mit unserem Glauben unvereinbar. Ein Priester muss gewaltlos sein. Ich habe mich daran immer gehalten.“ Zugleich erneuerte Mixa sein Gesprächsangebot an die ehemaligen Heimkinder in Schrobenhausen, wo er von 1975 bis 1996 als Stadtpfarrer tätig war. Fälle körperlicher Gewalt im dortigen Kinder- und Jugendhilfezentrum St. Josef seien ihm nicht bekannt. Auf die Frage, ob körperliche Gewalt ein Erziehungsmittel sei, antwortete der Bischof: „Ein klares Nein.“ Er habe auch keinerlei Verständnis dafür, wenn einem Erzieher mal die Hand ausrutscht: „Dann hat er nach heutiger Erkenntnis einen erzieherischen Fehler begangen. Uns werden junge Menschen anvertraut. Wir müssen ethische Werte mit Behutsamkeit vermitteln, nicht mit Angst.“ Zwei der ehemaligen Heimkinder, die Mixa vorwerfen, sie in seiner Zeit als Stadtpfarrer von Schrobenhausen geschlagen zu haben, hatten Mixas Gesprächsangebot bereits als unannehmbar abgelehnt, da er sie als Lügner hinstelle. Dazu sagte der Bischof wörtlich: „Ich hoffe, dass die

Personen, die nach den Zeitungsberichten Vorwürfe gegen mich richten, diese Antwort über die Ostertage nochmals überdenken. Meine Einladung zu einem Gespräch bleibt jedenfalls bestehen.“ - Insgesamt gibt es bisher sechs eidesstattliche Erklärungen, in denen Mixa vorgeworfen wird, in den 1970er und 1980er Jahren Kinder geohrfeigt und mit der Faust, mit Teppichklopfer, Kochlöffel oder Stock geschlagen zu haben. Der Orden der „Mallersdorfer Schwestern“ hat unterdessen eingeräumt, dass es in früheren Jahren im Kinderheim St. Josef in Schrobenhausen durch zwei Schwestern zu Übergriffen gekommen sei. In „Situationen der Überforderung“ habe es Formen „leichter körperlicher Züchtigung“ gegeben, heißt es in einer Erklärung auf der Website des Ordens. Die Schwestern bedauerten dies. (kap)

Quelle: Radio Vatikan 06.04.10

Medienexperte: „Anti-Kirchen-Kampagne“ ist Quatsch

Verfolgen die Medien das Ziel, „die Glaubwürdigkeit der Kirche zu erschüttern“? Sie tun es, wenn man dem Urteil des Regensburger Bischofs Gerhard Ludwig Müller glaubt. Als „Kampagnen-Journalismus“ bezeichnete er in seiner Sonntagspredigt die Berichterstattung in Deutschland seit dem ersten Bekanntwerden von Missbrauchsfällen in der Kirche. Diese Einschätzung teilt der Leiter des Adolf Grimme Instituts, Uwe Kammann, nicht. Im Gespräch mit dem Kölner Domradio widerspricht er dem Oberhirten - aus ganz grundsätzlichen Überlegungen heraus:

„Tatsächlich kann es das gar nicht geben. Es gäbe heute niemanden mehr, keine noch so mächtige Einrichtung, die beschließen könnte: Wir betrachten eine bestimmte Sache oder Person unter einem gleichen Blickwinkel und sorgen dafür, dass alle ähnlich darüber schreiben. Das ist ausgeschlossen, weil eine Kampagne Absprachen bedeuten würde. Und solche Absprachen sind in der heutigen Medienwirtschaft schon unter dem Gesichtspunkt der Konkurrenz zwischen den einzelnen Medien undenkbar.“

Wer in diesem Punkt anders denke, habe keine Ahnung von der Medienlandschaft, betont der ehemalige Journalist. Zwar könne sich über tonangebende Medien so etwas wie „eine Konjunktur, ein Nachläufertum“ in der Berichterstattung bilden, allerdings ohne jeden strukturellen Charakter. Was derzeit von Teilen der katholischen Kirche als Kampagne empfunden werde, betont Kammann, sei lediglich eine gewisse thematische Häufung. (domradio)

Quelle: Radio Vatikan 24.03.10

Papst: „Nicht vorschnell über andere urteilen“

Wer will, kann in den Worten des Papstes von diesem Sonntag eine Stellungnahme zur Missbrauchs-Debatte in Deutschland lesen. Dabei ging es ihm beim Angelus zuerst einmal um das Evangelium von diesem Sonntag: die Johannes-Erzählung von der Ehebrecherin. Sie wird nicht gesteinigt, als Jesus zu ihren Anklägern sagt: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!“

„Gerade in der Fastenzeit führt uns Gottes Wort auf einen Weg der Umkehr und Erneuerung. Im Evangelium dieses Sonntags mahnt Jesus die Pharisäer – und auch uns –, nicht vorschnell andere Menschen zu verurteilen. Prüfen wir uns, ob wir den moralischen Maßstäben, die wir an andere anlegen, auch selbst gerecht werden. Wir können uns nicht selber heilig machen; wir bedürfen zuerst der Reinigung und der barmherzigen Liebe des Herrn, um Christus, den Heiligen, zu empfangen.“

„Die Ankläger der Ehebrecherin waren Heuchler“, so der Papst in seinem italienischen Redeteil: „Sie taten nur so, als vertrauten sie ihm zum Urteil an. In Wirklichkeit waren sie darauf aus, ihn anzuklagen und zu verurteilen! Aber Jesus weiß, was im Herzen der Menschen ist; er will die Sünde verurteilen, aber den Sünder retten – und der Heuchelei die Maske abreißen... Lernen wir von Jesus, andere nicht zu be- und nicht zu verurteilen! Lernen wir, unerbittlich mit der Sünde zu sein – und zwar zuerst mit unserer eigenen! –, aber barmherzig mit den Personen!“

Dass der Papst aus Deutschland so gar nichts sagt zur Missbrauchs-Debatte in seiner Heimat – das kann man nach diesen Worten beim Angelus vielleicht nicht mehr so leichthin behaupten. (rv)

Quelle: Radio Vatikan 21.03.10

- **dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**

Der Dresdner Bischof Joachim Reinelt warnt davor, den Ladenschluss im Land weiter

aufzulockern. Er werbe „dringend“ dafür, „keinen weiteren Sonntag dem Kommerz zu opfern.“ Das sagte er der „Leipziger Volkszeitung“. Reinelt schloss sich damit seinem evangelischen Amtskollegen Jochen Bohl an. Bohl hatte bereits am Dienstag den Plan der sächsischen FDP kritisiert, die Zahl der gegenwärtig vier verkaufsoffenen Sonntage im Land zu erhöhen. Die Sonntagsruhe dürfe nicht weiter aufgeweicht werden, sagte Reinelt. Der hektische Mensch brauche Ruhe und Besinnung. „Lassen wir die Verkäuferinnen am Sonntag bei ihren Familien“, fügte der Oberhirte des Bistums Dresden-Meißen hinzu. Zudem appellierte der Bischof ebenso wie Bohl an die mit der FDP regierende CDU, ihre christlichen Wurzeln nicht zu vergessen. Der sächsische Wirtschaftsminister Sven Morlok (FDP) hatte

Ende März die Einführung eines fünften offenen Sonntags für den Freistaat angekündigt. Dieser soll als Stadtteilsonntag regional flexibel bestimmt werden. Einen Gesetzentwurf stellte Morlok für den Sommer in Aussicht. (welt)

Quelle: Radio Vatikan 10.04.10

Vatikan: Atomsprengköpfe reichen noch immer aus, um Erde zu zerstören

War das wirklich nur ein Zufall – oder nicht doch ein bisschen mehr? Als die Präsidenten Barack Obama und Dmitri Medwedew am Donnerstag in der Prager Burg das Start-II-Abkommen über nukleare Abrüstung unterzeichneten, da taten sie das an derselben Stelle, an der Papst Benedikt XVI. eine große Grundsatzrede gehalten hat. Erst sechs Monate ist das her. Papstprediger Federico Lombardi erinnert in seiner Reaktion auf das Abrüstungsabkommen zwischen Russland und den USA an diesem Freitag an die Papstpredigt von Prag .

„Der Papst hatte an den Fall der Mauer vor zwanzig Jahren erinnert und gesagt: „Die Völker und die Regierungen riefen nach neuen Formen des öffentlichen Lebens und der Solidarität zwischen Nationen und Völkern. Ohne solche neuen Formen hätte es nicht die lang erwartete Zukunft der Gerechtigkeit, des Friedens und des Wohlstands gegeben.“ In diesem Sinn ist Start-II eine gute Nachricht, denn das Abkommen überwindet eine Blockade: Es schlägt von neuem den Weg zum Abbau und hoffentlich zur Vernichtung der gefährlichsten Kriegsarsenale ein.“

Der Jesuit Lombardi macht darauf aufmerksam, dass das Abkommen das umfassendste Rüstungskontrollabkommen seit etwa zwanzig Jahren ist. Im Vergleich zum bisherigen Start-Vertrag sieht es etwa siebenzig Prozent weniger Atomsprengköpfe vor.

„Das reicht immer noch aus, um unseren Planeten zu zerstören... aber es ist doch weniger als zu den Zeiten, wo diese Waffensysteme ohne Begrenzung aufgehäuft wurden – unnötig und verrückt. Vielleicht ist es zu optimistisch, angesichts von immer noch Tausenden von Atomsprengköpfen von Frieden, Vertrauen und Solidarität zu sprechen – aber der Weg ist der richtige, und man sollte ihn unbedingt weitergehen!“

Dann wird es nämlich auch „glaubwürdiger, anderen Staaten mit nuklearen Ambitionen gegenüber von nuklearer Nichtverbreitung zu reden“, so Lombardi mit einem deutlichen Seitenblick auf den Iran. Außerdem würden durch die Abrüstungsinitiative auch „immense wirtschaftliche, wissenschaftliche und menschliche Ressourcen frei, um sich um die dringendsten Bedürfnisse der Menschheit und um ihre Entwicklung zu kümmern“. Die Kirche stehe „immer auf der Seite derer, die Frieden stiften“. (rv)

Quelle: Radio Vatikan 09.04.10

- **Verschiedene Angebote**

- **Angebot der Konrad-Adenauer-Stiftung**

"20 Jahre Deutsche Einheit - Rückblick und Bilanz"

Wie hat sich die friedliche Wiedervereinigung vollzogen? Welche Bilanz können wir heute, 20 Jahre nach diesem einmaligen historischen Ereignis ziehen? Welche Ziele haben wir heute erreicht? Haben wir die einstmalige ideologische Spaltung überwunden? Wie sieht das vereinte Deutschland heute aus?

Wir laden Sie ein, diese und weitere Fragen in unserem Seminar **"20 Jahre Deutsche Einheit - Rückblick und Bilanz"** vom **10.-11. Mai 2010** im **Bildungszentrum Schloss Eichholz** gemeinsam mit ausgewiesenen Experten und interessanten Zeitzeugen zu diskutieren.

Der Tagungsbeitrag beträgt 55 Euro inkl. Übernachtung und Verpflegung. Für Schüler, Studenten und Auszubildende ist eine Verringerung des Teilnehmerbeitrags möglich.

Weitere Informationen zu diesem Seminarangebot finden Sie unter der nachfolgend angeführten Internetadresse. Durch Anklicken des Links werden Sie direkt zum Programm und den Unterlagen zur Anmeldung geleitet: <http://www.kas.de/wf/de/17.40395/>

Fragen zur Anmeldung beantworten Ihnen gerne *Frau Andrea Stutzbecher-Mühlen*, Telefon: 02236 7074217, e-Mail: andrea.stutzbecher-muehlen@kas.de

- **Angebot der Kath. Akademie "Die Wolfsburg"**

Thema **Ende in Sicht? Die Finanz- und Wirtschaftskrise**

Gesprächspartner:

Joachim Rumstadt , Vorsitzender der Geschäftsführung der EVONIK-Steag GmbH

Guntram Schneider, Vorsitzender DGB-Bezirk Nordrhein-Westfalen

Dr. Benedikt Jürgens, Leiter PEAG HR, PEAG Personalentwicklungs- und Arbeitsmarktagentur GmbH

Zeit: 05. Mai 2010, 18.00 – 21.00 Uhr

Ort: Katholische Akademie "Die Wolfsburg", Falkenweg 6, Mülheim an der Ruhr

Anmeldung e-Mail: christoph.giersch@bistum-essen.de - Internet: www.die-wolfsburg.de

Der KKV ist der Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung. Er zählt heute rund 9.000 Mitglieder in fast 90 Ortsgemeinschaften, die sich der gesellschaftlichen Mitte zugehörig fühlen. Weitere Informationen zum KKV finden Sie unter www.kkv-bund.de.

Die KKV-Info-Post können Sie jederzeit unter der E-Mail-Adresse info@kkv-bund.de abbestellen.

Impressum: KKV-Bundesverband, Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Bismarckstr. 61, 45128 Essen, Tel. 0201 87923-0, E-Mail: Info@kkv-bund.de.

Verantwortlich: Bernd-M. Wehner, Knipprather Str. 77, 40789 Monheim am Rhein Telefon: 02173 58702, E-Mail: Wehner.Monheim@t-online.de